

Feidel-Mertz, Hildegard

Ludwig Liegle/Franz-Michael Konrad (Hrsg.): Reformpädagogik in Palästina. Dokumente und Deutungen zu den Versuchen einer „neuen“ Erziehung im jüdischen Gemeinwesen Palästinas 1918-1948. Frankfurt a.M.: dipa-Verlag 1989. [Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 37 (1991) 3, S. 453-455



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Feidel-Mertz, Hildegard: Ludwig Liegle/Franz-Michael Konrad (Hrsg.): Reformpädagogik in Palästina. Dokumente und Deutungen zu den Versuchen einer „neuen“ Erziehung im jüdischen Gemeinwesen Palästinas 1918-1948. Frankfurt a.M.: dipa-Verlag 1989. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 37 (1991) 3, S. 453-455 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-130506

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 37 – Heft 3 – Mai 1991

I. Essay

HORST RUMPF Erlebnis und Begriff: Verschiedene Weltzugänge
im Umkreis von Piaget, Freud und Wagenschein 329

II. Thema: Schulgeschichte

GERT SCHUBRING „Durchschnittsmenschen, ... nicht Genies“ – Zu
den Widerständen gegen die neuhumanistische
Bildungsreform 347

MICHAEL SAUER „Es schärfet des Menschen Verstand ...“ – Die
Entwicklung des Rechenunterrichts in der preußi-
schen Volksschule 371

CLAUS-HINRICH OFFEN Schule und Gesellschaft während des Vormärz in
der Freien und Hansestadt Lübeck 397

ROLF GÖPPEL Die Burlingham-Rosenfeld-Schule in Wien
(1927–1933) – Schule und Unterricht für die Kin-
der des psychoanalytischen Clans 413

III. Diskussion

JÜRGEN OELKERS Das Ende der „sozialistischen Erziehung“? – Be-
merkungen zum Verhältnis von Utopie und Wirk-
lichkeit in der Pädagogik 431

IV. Besprechungen

- HILDEGARD
FEIDEL-MERTZ LUDWIG LIEGLE/FRANZ-MICHAEL KONRAD (Hrsg.):
Reformpädagogik in Palästina. Dokumente und
Deutungen zu den Versuchen einer „neuen“ Erzie-
hung im jüdischen Gemeinwesen Palästinas
1918–1948 453
- FRANZ-MICHAEL KONRAD SHIMON SACHS: Stefa. Stefania Wilczynskas päd-
agogische Alltagsarbeit im Waisenhaus Janusz
Korcza's 455
- GÉRARD KAHN HERWART KEMPER: Erziehung als Dialog. Anfra-
gen an Janusz Korczak und Platon-Sokrates 459
- ERICH E. GEISSLER WALTER ASMUS: Richard Kroner (1884–1974).
Ein Philosoph und Pädagoge unter dem Schatten
Hitlers 462
- JÖRG RUHLOFF JÜRGEN OELKERS/WOLFGANG K. SCHULZ/HEINZ-
ELMAR TENORTH (Hrsg.): Neukantianismus. Kul-
turtheorie, Pädagogik und Philosophie 464

V. Dokumentation

- Habilitationen und Promotionen in Pädagogik 1990 471
- Pädagogische Neuerscheinungen 505

Contents

I. Essay

- HORST RUMPF Experience and Concept: Different approaches to the world guided by Piaget, Freud and Wagenschein 329

II. Topic: The History of Schooling

- GERT SCHUBRING „Average persons, ... not geniuses“ – On the opposition to the neohumanistic educational reform 347

- MICHAEL SAUER „It sharpens man's understanding ...“ – The development of arithmetic in the Prussian „Volksschule“ 371

- CLAUS-HINRICH OFFEN Schooling and Society before 1848 in the Hanseatic Town of Lübeck 397

- ROLF GÖPPEL The Burlingham-Rosenfeld-School in Vienna (1927–1933) – Schooling and instruction for the children of the psycho-analytic clan 413

III. Discussion

- JÜRGEN OELKERS The Demise of Socialist Education? – Observations on the relation between utopia and reality in pedagogics 431

- IV. Book Reviews 453

- V. Documentation 471

Ankündigungen

Vom 9.–11. Oktober 1991 findet in München der 3. Berufspädagogisch-historische Kongreß statt, der sich dem Thema widmet „Von der Staatsbürgerlichen Erziehung zur politischen Bildung (1901–1991) – 90 Jahre Preisschrift Georg Kerschensteiner“. Anmeldung: Prof. Dr. A. Schelten, Lehrstuhl für Pädagogik, Technische Universität München, Lothstraße 17 (Altbau), D-8000 München 2.

In Berg en Dal (Niederlande) organisiert das „european education network“ vom 14. bis 16. November 1991 ein Symposium zum Thema „Alte Menschen und Bildung – ein Spiegelbild für die Gesellschaft“. Nähere Information und Anmeldung: Symposium ouderen en educatie, P/A volkshogeschool ons erf, postbus 1, NL-6570 AA Berg en Dal, Tel.: 0031/8895/41744, Fax: 0031/8895/42661.

Am 31. Mai findet in Würzburg die 14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschlechtererziehung e. V. statt. Das Thema lautet: „Die Aufgaben der Sexualpädagogik in einem vereinigten Deutschland“. Kontakte: Dipl.-Päd. Linus J. Dietz, Deutsche Gesellschaft für Geschlechtererziehung e. V. (DGG) Bonn, Universität Koblenz-Landau, Westring 10a, D-6740 Landau, Tel.: 0931/286100.

Verlagsmitteilung

Die Kostenentwicklung gerade bei spezialisierten Fachzeitschriften macht eine Preiserhöhung bei der Zeitschrift für Pädagogik unumgänglich.

Von der Ausgabe 3/91 an betragen die Bezugsgebühren für ein Jahresabonnement DM 128,-, für ein Studentenabonnement DM 98,-, jeweils zuzüglich Versandanteil.

Von diesem Zeitpunkt an beträgt der Preis für ein Einzelheft DM 32,-, zuzüglich Versandkosten.

Wir bitten herzlich um Verständnis für die Preiserhöhung.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe der Z.f.Päd liegen Prospekte des Klinkhardt Verlags, 8173 Bad Heilbrunn, und des Ehrenwirth Verlags, 8000 München, bei.

Vorschau auf Heft 4/91

Themenschwerpunkt „Familie und Bildung“ mit Beiträgen von Y. LÜDERS, H. ELSKEMPER-MADER u. a.; weitere Beiträge zum Thema „Internationale Pädagogik“ sowie ein Essay von C. SCHWEPPE.

Mitteilung der Redaktion

Am 7. Februar 1991, kurz vor der Vollendung seines 88. Lebensjahres, ist in Tübingen OTTO FRIEDRICH BOLLNOW verstorben. Er war Mitbegründer und Mitherausgeber der „Zeitschrift für Pädagogik“ seit 1955. Die Zeitschrift verliert in ihm einen Autor, der stilbildend gewirkt und die pädagogische Diskussion nachhaltig beeinflusst hat. OTTO FRIEDRICH BOLLNOW gehörte zu den wenigen fachübergreifend arbeitenden Pädagogen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der einer Tradition philosophischer und anthropologischer Begründung der Erziehung und Bildung verpflichtet war und dieses Geschäft einer isolierten Einzelwissenschaft nicht anvertrauen wollte. Seine von DILTHEY ausgehende, lebensphilosophische Orientierung hat alltägliche Phänomene und konkrete Strukturen der Erziehung erschlossen, die zu Recht *existentiell* genannt wurden. Dabei sind vor allem die *unstetigen* Prozesse beachtet worden, die die Pädagogik belehrt haben, daß ihre Arbeit keinem linearen Fortschrittsmodell und keiner „Vollendung“ dienen kann oder darf. Daß *Krisen* erziehen können und das Leben nicht wirklich antizipierbar ist, gehören zu den zentralen Einsichten einer pädagogischen Theorie, die sich ihrer tiefen Antinomien bewußt ist und den Spannungen ihrer Praxis nicht entgehen kann oder will. Diesen Grundgedanken hat OTTO FRIEDRICH BOLLNOW anthropologisch durchgearbeitet, aber immer auch an den konkreten Phänomenen des Lebens überprüft. Es ist sicher kein Zufall, daß diese Bemühungen mit einem Argument endet, das dem Prinzip Hoffnung gewidmet ist.

Zeitschrift für Pädagogik

Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Anschriften der Redaktion: Prof. Dr. Jürgen Oelkers (*geschäftsführend*), Universität Bern, Pädagogisches Institut, Muesmattstr. 27, CH-3012 Bern (Tel.: 0041-31/658291), Telefax: 0041-31/653773. Prof. Dr. Achim Leschinsky, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, 1000 Berlin 33. Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Universität Frankfurt, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaften, Feldbergstr. 42, 6000 Frankfurt/M. 11. Prof. Dr. Reinhard Fatke (*Besprechungen*), Université de Fribourg, Lehrstuhl für Sozialarbeit, Rue St. Michel 6, CH-1700 Fribourg (Tel.: 0041-37/219715/16). Heinz Rhyn (Redaktionsassistent), Universität Bern, Pädagogisches Institut, Muesmattstr. 27, CH-3012 Bern (Tel.: 0041-31/658380).

Manuskripte in doppelter Ausfertigung an die Redaktion erbeten. Hinweise zur äußeren Form der Manuskripte finden sich auf S. IX/X in Heft 4/1989 und können bei der Schriftleitung angefordert werden. Die „Zeitschrift für Pädagogik“ erscheint zweimonatlich (zusätzlich jährlich 1–2 Beihefte) im Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG. Bibliographische Abkürzung: Z.f.Päd. Bezugsgebühren für das Jahresabonnement DM 128,- + Versandkosten. Inland DM 6,-, europ. Ausland DM 10,80, Preise für außereurop. Ausland und besondere Versendungsformen auf Anfrage. Ermäßigter Preis für Studenten DM 98,- + Versandkosten. Vorzugsangebot zum Kennenlernen DM 30,- (2 Hefte, portofrei). Preis des Einzelheftes DM 32,-, bei Bezug durch den Verlag zuzüglich Versandkosten. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung. Das Beiheft wird außerhalb des Abonnements zu einem ermäßigten Preis für die Abonnenten geliefert. Die Lieferung erfolgt als Drucksache und nicht im Rahmen des Postzeitungsdienstes. Abbestellungen spätestens 8 Wochen vor Ablauf eines Abonnements. Das Vorzugsangebot zum Kennenlernen geht automatisch in ein Jahresabonnement über, wenn nach Erhalt des zweiten Heftes nicht abbestellt wurde. Gesamtherstellung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach. Anzeigenverwaltung: Brigitte Bell, Julius Beltz GmbH & Co. KG, Postfach 100154, 6940 Weinheim, Tel.: 06201/600780, Telefax 06201/17464. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag entgegen. Abobetreuung Inland/Ausland (außer Schweiz): Beltz Zentralauslieferung, Postfach 100161, 6940 Weinheim, Tel. (06201) 703-227, Telefax (06201) 703-221. Vertrieb Schweiz: BSB Buch-Service Basel, Postfach, CH-4002 Basel, Tel. 061/239470.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

Besprechungen

Ludwig Liegle/Franz-Michael Konrad (Hrsg.): *Reformpädagogik in Palästina*. Dokumente und Deutungen zu den Versuchen einer „neuen“ Erziehung im jüdischen Gemeinwesen Palästinas (1918–1948). Frankfurt a. M.: dipa-Verlag 1989. 249 S., DM 28,-.

Die deutsche Reformpädagogik war kein isoliertes Phänomen, sondern eingebunden in eine weltweit und vielfältig miteinander vernetzte „Internationale der neuen Erziehung“. Das hat 1933 aus Deutschland verdrängten pädagogischen Reformern, die sich nicht mit dem Nationalsozialismus arrangieren konnten und wollten, die Möglichkeit geboten, auf Diskussions- und Kooperationszusammenhänge zurückzugreifen, die ihnen das Leben und Arbeiten im Exil zumindest partiell erleichterten. Auf diese Weise wurden vom Nationalsozialismus unterdrückte progressive Elemente der Reformpädagogik bewahrt und weiterentwickelt. Palästina war zwar kein eigentliches „Exilland“, dennoch brachte die „Heimkehr ins Unbekannte“ (GERDA LUFT) genügend Verunsicherung mit sich. Wer dort einwanderte, fand jedoch auch pädagogische Einrichtungen und Strukturen vor, die schon in den zwanziger Jahren von engagierten Verfechtern einer aufeinander bezogenen Erneuerung der Erziehung und der Gesellschaft geschaffen worden waren. LUDWIG LIEGLE ist zusammen mit FRANZ-MICHAEL KONRAD diesem speziellen Aspekt einer „neuen“, in der deutschen Reformpädagogik verwurzelten Erziehung in einem eigenen Forschungsprojekt gezielt nachgegangen. Auf diesem basiert die vorliegende Dokumentation. Eine bereits angekündigte Monographie soll weitere, vertiefende Aufschlüsse bringen.

Die in der Dokumentation enthaltenen exemplarischen Texte wurden in der Hauptsache zwischen den beiden Weltkriegen von jüdischen Pädagogen in deutschsprachigen, inzwischen schwer zugänglichen Zeitschriften veröffentlicht, zum Teil aber auch erst in Palästina publiziert und daher aus dem Hebräischen übersetzt. Einzelne zeitgenössische Berichte zu reformpädagogischen Modellen in Palästina stammen auch von nicht-jüdischen Autoren. Zusätzlich wurde ein unveröffentlichtes Manuskript der 1933 von Berlin nach Palästina immigrierten Sozialpädagogin SIDDY WRONSKY aufgenommen, das – aus der Perspektive von 1945 – einen Einblick in die im Lande geleistete Sozialarbeit gibt; der damit angesprochene Bereich wäre eine gesonderte und ausführlichere Behandlung wert.

Der Sammelband gliedert sich in drei Teile, die jeweils durch erläuternde Vorbemerkungen zu den ausgewählten Dokumenten eingeleitet werden. *Teil I* thematisiert die durch Jugendbewegung und Zionismus geprägte, bereits um eine neue „jüdische Identität“ ringende pädagogische Arbeit in Deutschland vor 1933; unter dem Nationalsozialismus hat sie sich in der von ERNST SIMON – vornehmlich im Blick auf Erwachsenenbildung und Kulturarbeit – als „Aufbau im Untergang“ gekennzeichneten Erneuerung des jüdischen Erziehungs- und Bildungswesens insgesamt fortgesetzt. Sie verband die (Wieder-)Erziehung zu einem bewußten Judentum vielfach mit der Pflege reformpädagogischer Zielsetzungen und Methoden, die mittlerweile aus deutschen Schulen weitgehend verbannt worden waren. Zwischen dieser nach 1933 in Deutschland praktizierten jüdischen Pädagogik, die im Sammelband nicht im einzelnen belegt, aber durch Verweis auf einschlägige Lite-

ratur ansatzweise einbezogen wird, und den in *Teil II* dokumentierten „Modellen der neuen Erziehung in Palästina“, die schwerpunktmäßig vor allem in den zwanziger Jahren entstanden, gab es durchaus inhaltliche und personelle Wechselbeziehungen, wie sich an der Person und Leistung von HUGO ROSENTHAL exemplifizieren läßt, dessen „Überblick“ von 1932 diesen Teil eröffnet. Er wirkte jahrelang selbst als zionistisch orientierter Pädagoge in Palästina, kehrte Ende der Weimarer Republik zu weiterer Qualifizierung nach Berlin zurück, setzte von 1933 bis 1939 im jüdischen Landschulheim Herrlingen bei Ulm seine zuvor publizistisch vertretenen konzeptionellen Vorstellungen von einer neuen jüdischen Schule in die Praxis um und leitete alsdann bis zu seinem Ruhestand das aus Berlin nach Palästina übersiedelte Kinderheim „Ahava“, das wie SIEGFRIED LEHMANNS Kinderdorf „Ben Shemen“ und das von MORITZ CASPARY begründete „Landwaisenheim“ wohl zu den sozialpädagogischen Einrichtungen zählt, die neben der Kibbuzerziehung und einigen Schulen der Arbeiterbewegung das „Neue“ der in Palästina versuchten Erziehung am reinsten zur „Verwirklichung“ brachten. Neu war insbesondere, daß mit traditionellen Postulaten der Reformpädagogik, „Arbeit“ und „Gemeinschaft“ sowohl als Erziehungsziel wie als Erziehungsmittel zu begreifen, in einer Weise ernstgemacht wurde, die sich zwingend aus den gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Landes ergaben. Erziehung und Gesellschaft waren hier konstitutiv aufeinander angewiesen.

Eine vergleichbare, von der Rezensentin ermittelte und so benannte „Pädagogik der knappen Ressourcen“, die beispielsweise aus der körperlichen Arbeit als pädagogischer Maßnahme existentielle Notwendigkeit werden läßt, findet sich nicht zufällig in den von emigrierten Pädagogen in vielen Ländern gegründe-

ten Exilschulen wie auch in der Lieblicherschöpfung von HERMANN LIETZ, dem Landwaisenheim Veckenstedt, wieder. Dieses wird denn auch von MORITZ CASPARY ausdrücklich als das einzige brauchbare Vorbild unter den deutschen Landerziehungsheimen hinsichtlich einer Erziehung durch und zur Arbeit als „Selbstversorgung“, wie sie die Verhältnisse in Palästina erforderten, herausgestellt. Was die Erziehung durch und zur Gemeinschaft angeht, wird häufig in den Texten die „Freie Schulgemeinde“ WYNEKENS als beispielhafte organisatorische Form der Selbstverwaltung und -erziehung zitiert; ebenso anregend wirkte in dieser Hinsicht SIEGFRIED BERNFELDS Versuch einer Synthese von zionistisch-jüdischer Erziehung und psychoanalytischer Pädagogik im Kinderheim Baumgarten bei Wien am Ende des Ersten Weltkrieges.

Angesichts einer derzeit mitunter einseitig auf totalitäre Affinitäten von „Gemeinschaftserziehung“ abhebenden Argumentation kann die durch die verdienstvolle Dokumentation ermöglichte Auseinandersetzung mit der in Palästina angestrebten und zumindest teilweise realisierten anderen, sozialistischen Gemeinschaftserziehung zur Erweiterung des Horizonts und einer differenzierteren Sichtweise verhelfen. Das erscheint um so wichtiger in einem Augenblick, da die von LIEGLE 1971 im Zusammenhang mit der Kibbuzerziehung registrierten und bekämpften „Aversionen“ gegen eine Rezeption der Begriffe „Kollektiv“ und „Kollektiverziehung“ noch überboten werden von eilfertigen, ressentimentgeladenen Bestrebungen, alles von vornherein ungeprüft zu verwerfen, was sich inhaltlich und begrifflich auf „Sozialismus“ bezieht. Es wäre vielmehr an der Zeit, gründlich und unvoreingenommen zu analysieren, welche Umstände möglicherweise Fehlentwicklungen begünstigten und worin der wahre, durch sie nicht grundsätzlich zu verneinende Kern an al-

ternativen Werten und utopischen, basisdemokratischen Gegenentwürfen besteht, die im Namen des Sozialismus produziert wurden und auch für eine sozialistische Gemeinschaftserziehung, die ANNA SIEMSEN einmal als „Erziehung zu einer solidarischen Gesellschaft“ definiert hat, wegweisend geworden sind.

Eine ähnlich kritische Selbstreflexion des Anspruchs der neuen Erziehung in Palästina und seiner realpolitischen Umsetzung begann schon um 1930, wie *Teil III*, der die Entwicklung in die internationale reformpädagogische Bewegung einordnet, deutlich macht. Damals hatte zwar die Reformpädagogik in Palästina durch die vorwiegend von deutschen Juden getragene dritte Einwanderungswelle ihre größte Verbreitung und überzeugendste Realisierung in Kindergemeinschaften und vor allem in der Kibbuzerziehung erfahren; zugleich aber zeichnete sich ab, daß ihre flächendeckende Durchsetzung im ganzen Lande auf erhebliche Widerstände traf. Das galt sogar für die Arbeiterbewegung, in der nur eine Minderheit an der ursprünglichen revolutionären Zielsetzung, Erziehung und Gesellschaft gleichermaßen grundlegend umzugestalten, festhielt, während die Mehrheit das eigene wie das öffentliche Schulwesen an den Erfordernissen einer modernen Industriegesellschaft auszurichten strebte. Daß seinerzeit auch außerhalb Palästinas sowohl die Problematik der zugleich auf Erziehung und Gesellschaft zielenden innovatorischen Bestrebungen wie deren außerordentliche Bedeutung und Tragweite wahrgenommen wurde, spricht einerseits aus dem zeitgenössischen Bericht von OTTO EBERHARD, des wohl einzigen deutschen Pädagogen, der die Verhältnisse vor Ort studierte, andererseits aus dem Beitrag von ELISABETH ROTTEN, der einem der „Erziehungsarbeit im jüdischen Palästina“ gewidmeten Sonderheft der von ihr herausgegebenen Zeitschrift des Weltbundes für Erneuerung der Erzie-

hung, „Das werdende Zeitalter“, entnommen ist.

Abschließend empfehlen die Herausgeber das Studium der „neuen Erziehung in Palästina“, auch wenn sie nicht „systembildend“ wurde, sondern „inselhaft“ blieb, zu Recht als lehrreiches „Beispiel für die kulturspezifische Aneignung ausländischer Vorbilder im Rahmen des internationalen Bildungstransfers“ (S. 213). Die These, daß die Reformpädagogik „nirgendwo so nachhaltig weitergewirkt [hat] wie in den Zentren der jüdischen Emigration [aus Deutschland] in Palästina“ (S. 217), bedarf freilich einer gewissen Einschränkung im Hinblick auf die Wirkungsgeschichte einer großen Zahl jüdischer und nicht-jüdischer emigrierter Pädagogen in aller Welt, die allein in den von ihnen begründeten mehr als zwanzig Exilschulen „Prozesse interkulturellen Lernens“ praktizierten und stimulierten und nicht nur damit gleichfalls quantitativ und qualitativ beachtliche Beispiele eines „internationalen Bildungstransfers“ gaben. Das nimmt jedoch der schöpferischen Aneignung und Weiterentwicklung der Reformpädagogik in Palästina ebensowenig ihren einzigartigen Stellenwert wie die zunehmende, von den Herausgebern auch zugestandene „Marginalisierung“ (S. 216) dieser reformerischen Ansätze im heutigen Israel.

Prof. Dr. HILDEGARD FEIDEL-MERTZ
Albert-Einstein-Str. 38,
6000 Frankfurt a. M. 50

Shimon Sachs: *Stefa. Stefania Wilczynskas pädagogische Alltagsarbeit im Waisenhaus Janusz Korczaks. Weinheim/München: Juventa 1989. 196 S., DM 24,-.*

Bei der Beschäftigung mit dem Werk JANUSZ KORCZAKS stößt man immer wieder auf zwei Frauengestalten: STEFANIA WILCZYNSKA und MARYNA FALSKA, die lange